

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Vorbildung:	mindestens Hauptschulabschluss – Klasse 10, Typ A –
Besondere Anforderungen:	Sorgfalt Verantwortungsbewusstsein Kooperationsfähigkeit

Bei dem Beruf „**Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft**“ handelt es sich um einen anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz.

Die **dreijährige Ausbildung** erfolgt im Wesentlichen im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule.

Nach abgeschlossener Berufsausbildung ergeben sich beispielsweise Einsatzmöglichkeiten bei privaten und öffentlichen Abfallbeseitigungsbetrieben, bei Müllverbrennungsanlagen, in Recyclingfirmen und -höfen. Außerdem sind sie in Betrieben tätig, die Sonderabfälle entsorgen.

Die Prüfung wird bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt.

Beschreibung der Tätigkeiten:

Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft sorgen dafür, dass Abfälle korrekt entsorgt und verwertet werden. Sie organisieren das Sammeln und Sortieren von Müll, führen ihn der Wiederverwertung zu oder entsorgen ihn umweltschonend. In der Städtereinigung organisieren sie z.B. den Fahrzeugeinsatz der Müllabfuhr und optimieren die Touren. Sie kümmern sich auch darum, dass an Sammelstellen Container zur Mülltrennung aufgestellt und regelmäßig geleert werden. In den Abfallwirtschaftsbetrieben, Wertstoffhöfen, Recycling- oder Aufbereitungsanlagen steuern sie alle Abläufe bei der weiteren Abfallbehandlung und achten darauf, dass durch Müll und Abwässer keine Belastungen und Schäden für die Umwelt entstehen. Sie weisen beispielsweise Arbeitskräfte ein oder überwachen Maschinen und Anlagen, die den Müll sortieren, trennen oder verbrennen. Durch Augenschein oder Labortests stellen sie fest, welche Abfälle wiederverwertet werden können und welche entsorgt werden müssen. Glas, Weißblech oder Altpapier werden als Sekundärrohstoffe vertrieben, während Bauschutt oder Sonderabfälle in speziellen Deponien gelagert werden müssen. Regelmäßig inspizieren Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft diese Ablagerungsorte von Abfällen, analysieren Sickerwasser und führen spezielle Messungen durch, um sicherzustellen, dass keine Schadstoffe in die Umwelt austreten.

Bei Arbeiten auf Deponien halten sie sich teils im Freien auf, teils in ihren Fahrzeugen. Die Sortierung bzw. das Recycling von Abfällen findet in geschlossenen oder halb offenen Räumen sowie in Hallen an Betriebsanlagen statt. Automatisierte Abläufe überwachen die Fachkräfte von Leitständen aus. Organisatorische Aufgaben erledigen sie im Büro oft auch am Computer.

Je nach Tätigkeit und Aufgabe arbeiten sie selbstständig oder im Team. Häufig haben sie mit anderen Fachkräften Kontakt, etwa aus Metall- und Elektroberufen, der Chemie oder Verfahrenstechnik sowie mit Laborfachkräften. Sie beraten Privat- und

Geschäftskunden, wie sie bestimmte Abfallstoffe zu sortieren haben, insbesondere wenn es sich um Sondermüll handelt. Sie treffen mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Verwertungs- und Anlieferbetrieben zusammen und haben auch Kontakte zu Behörden wie z.B. Wasserwirtschaftsamt, Umweltamt, Tiefbauamt und Kommunalverwaltungen.

Arbeitsbedingungen im Überblick:

- Arbeit mit technischen Geräten, Maschinen und Anlagen (z.B. Planierfahrzeuge, Saugwagen, Kehrmaschinen, Schrottscheren, Sortieranlagen)
- wechselnde Arbeitsorte (im Freien auf Deponien, in Hallen beim Recycling von Abfällen, im Büro für organisatorische Aufgaben)
- Arbeit unter Geruchseinfluss (z.B. bei der Sortierung von Abfällen)
- Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung (Handschuhe, Helm, Brille und Arbeitsanzug)
- Kundenkontakt (z.B. Privat- und Geschäftskunden beraten, wie sie bestimmte Abfallstoffe zu sortieren haben)